

MERKURIA
BASEL



Der Merkurianer



82. Jahrgang, Nr. 578, Dezember 2019

Herausgeber: Merkuria
4000 Basel

Basellandschaftliche Kantonalbank
CH23 0076 9038 7400 1200 1
Homepage: www.merkuria.ch

VORSTAND

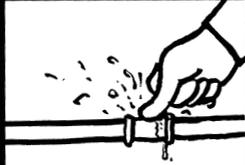
Präses	Pater Dr. Hansruedi Kleiber SJ, Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern	041 240 31 33 hansruedi.kleiber@jesuiten.org
Präsident	Martin Kohler Birseckstrasse 9, 4144 Arlesheim	079 470 22 30 martin.kohler@intergga.ch
Vizepräsident	Rico Jenny Gothelfstrasse 34, 4054 Basel	061 301 85 53 rimi-jenny@bluewin.ch
Aktuar	Pius Keller Kornfeldstrasse 66, 4125 Riehen	061 601 17 09 pius.p.keller@gmail.com
Kassier	Thomas Tschopp Weilerweg 10, 4057 Basel	061 361 42 64 th.tschopp@misterthomy.ch
Veteranen- vertreter	Werner Borer Morystrasse 88, 4125 Riehen	061 601 57 42 borerwufie@bluewin.ch
Anlässe	Beat Nyffenegger Käppelgasse 30, 4125 Riehen	077 440 22 56 nyffenegger.bs@bluewin.ch
Redaktor Merkurianer	Dieter Jenni Im Hirshalm 17, 4125 Riehen	061 601 19 94 didi.jenni@gmx.net
Werbung, PR, Archivar	Werner Ziemer Gellertstrasse 28, 4052 Basel	061 311 44 94 ziemer.werner@gmail.com
Sängerobfrau	Carmen Nyffenegger Rössligasse 33, 4125 Riehen	077 400 16 20 / 061 643 72 22 carmennyffenegger@gmail.com
Veteranenobmann	Stephan Kohler Unterm Schellenberg 184, 4125 Riehen	061 601 81 93 stephan.kohler@gmx.ch
Druck	Die Medienmacher AG Farnsburgerstrasse 8, 4132 Muttenz	061 467 85 85

Inhalt

Seite	3	Adventsgedanken unseres Präses
Seite	7	Einladung zum Adventskalender (Damen)
Seite	9	Einladung zur Dreikönigsfeier
Seite	10	Einladung zum Winterausmarsch
Seite	13	Bericht vom Ausflug der Merkuria Singers
Seite	16	Bericht vom Aufnahmestamm
Seite	18	Bericht vom Stiftungsfest / Predigt
Seite	27	Vereinsnachrichten
Seite	28	Hinweise und Voranzeigen

Beilagen: 2 Einzahlungsscheine

Alles im Griff



Wasser, Gas



Regen, Blitz

Fragen Sie die erfahrenen Spezialisten für Spenglerei und Sanitär-Installationen von



Danzeisen Söhne AG
Alemannengasse 56
4058 Basel
Tel: 061-695 87 87

Baslerstrasse 12a
4153 Reinach
Tel: 061-711 62 62

Metallesmögliche

Treppen und Geländer, Dächer und Wintergärten, Fenster, Türen und Tore

Peter Riedel
METALLBAU UND SCHLOSSEREI AG

Holeestrasse 155a ♦ CH-4054 Basel ♦ T 061 301 44 00 ♦ F 061 301 44 70

Advent 2019 – Die messianische Alternative

Liebe Merkurianerin und lieber Merkurianer,

Während der Adventszeit werden in der Liturgie uralte Texte aus der Hl. Schrift vorgelesen. Diese Texte der alttestamentlichen Propheten wollen nicht einfach etwas voraussagen. Sie deuten vielmehr die Zeichen der Zeit. Sie beziehen sich auf die jeweilige Gegenwart, analysieren sie und ziehen daraus die Konsequenzen. Propheten denken politisch! Ihre Predigt ist nie nur fromm. Sie ist sehr oft höchst brisant und herausfordernd. Ihr Wort ist wie ein zweischneidiges Schwert. Sie agieren nach dem Motto: «Sehen, urteilen, handeln».

Das kennen wir alle: Jeder Workshop, jeder Fortbildungskurs, jedes Weiterbildungs-Seminar richtet sich danach. Propheten also sprechen oft an, was die Grossen, die Mächtigen, die das Sagen haben, nicht gern hören: Sie legen den Finger auf den wunden Punkt, decken Miss-Stände auf, prangern Ungerechtigkeit und Unterdrückung an und ziehen die Verantwortlichen zur Rechenschaft. So gesehen sind Propheten unbequem und lästig. Darum hat man sie verfolgt und oft auch getötet.

Die sog. Unglückspropheten – ein Amos etwa oder ein Jeremia – waren ganz besonders verhasst. Amos nahm Partei für die Armen und kündete Konsequenzen an; er warnte die Reichen bevor es zu spät war. Jeremia stiess mit seiner Predigt auf Ablehnung und verfluchte den Tag seiner Geburt. Es gab aber auch andere Propheten. Unter ihnen Jesaja. Er erkannte, dass das Ende des davidischen Königreiches bevorsteht. David stammte bekanntlich aus Bethlehem. Sein Vater hiess Isai (oder Jesse). Diese Königsherrschaft ging nun dem Ende entgegen. Alles deutete darauf hin: Das Königreich zerfällt; was bleibt, ist ein kümmerlicher Rest, wie ein Baumstumpf. Mehr nicht ... Das ist die realpolitische Analyse des Jesaja.

Doch er bleibt dabei nicht stehen. Er ist kein Unglücksprophet, ganz im Gegenteil. Jetzt kommt die gute Nachricht: Aus diesem Baumstumpf nämlich erwächst ein Reis, ein junger Trieb, ein Hoffnungsträger. Von ihm sagt Jesaja: «Er richtet nicht nach dem Augenschein und entscheidet nicht nach dem Hörensagen, sondern er richtet gerecht. Er bringt den Frieden. Denn: Er ist erfüllt vom Geist Gottes. Wenn Gott ins Spiel kommt, verändern sich die Dinge»:

«Dann wohnt der Wolf beim Lamm», heisst es dort, «der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten...» «Kuh und Bärin freunden sich an» ... «Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter. Das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange...» (Jes 11, 6–8)

Was hier beschrieben wird, das sind quasi paradiesische Zustände! Ein Bild des Friedens und der Harmonie wird gezeichnet, von dem man nur träumen kann. Es ist die messianische Alternative zur kalten, nackten Wirklichkeit, die eben gerade nicht so ist. Wo im Gegenteil die Macht des Stärkeren das Sagen hat, wo Gewalt herrscht, Hass und Unfriede, wo der Mensch zum Opfer des Menschen wird. Das haben die Zuhörer des Jesaja damals ganz genau gewusst.

Was will der Prophet damit sagen? Mit diesem Bild, das er hier vor Augen führt? – Nichts als Utopie? Ein Wunschdenken ohne Bezug zur Realität? Eine gut gemeinte Vertröstung bloss? Jesaja will in der Tat Hoffnung wecken. Er will Vertrauen in die Zukunft schenken. Er will Mut machen. Es geht ihm nicht um billige Vertröstung. Aber wie soll denn, um Himmels Willen, den Menschen – gerade auch in widrigen Umständen – klar gemacht werden, dass es eine Zukunft gibt, dass es sich lohnt, immer wieder lohnt, sich einzusetzen für eine gerechtere Welt, für mehr Menschlichkeit, für die Bewahrung der Schöpfung und einen dauerhaften Frieden?

Wir sehen, dass diese uralten Texte ganz und gar nicht veraltet und verstaubt sind. Sie sind vielmehr höchst aktuell. Denn jetzt sind wir bei uns und unserer Zeit mit ihren vielen Problemen und Herausforderungen. Auch bei uns ist noch lange nicht alles, wie es sein sollte. Die Bibel gibt uns allerdings kaum konkrete Mass-Stäbe und Kriterien an die Hand für unser Handeln und Tun. Sie hat keine Patentrezepte und verweist uns auf unsere eigene Kompetenz. Es sind eher Leitplanken, auf die sie uns hinweist; Leitplanken, die allerdings nicht unwichtig sind: Es geht letztlich immer um die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft und um die Würde des Menschen. Er soll und muss stets Dreh- und Angelpunkt jeglicher politischer und sozialer Tätigkeit sein.

Jesaja geht mit seiner Vision aber noch viel weiter: Er will sagen: Bei aller Anstrengung – wir werden es nie schaffen, das Paradies auf Erden zu errichten. Das war die grosse Illusion des Marxismus. Unser Handeln und Tun bleibt immer Stückwerk. Bei allem, was der Mensch an Errungenschaft und Fortschritt vorweisen kann, bei allen Verbesserungen der Lebensbedingungen – und sie sind bekanntlich nicht über all so gut wie bei uns – die letzte Vollendung liegt nicht in unseren Händen. Damit verlassen wir alles Plan- und Machbare. Stattdessen verweist der Prophet auf einen radikalen Wandel. Radikaler als jeder politische Umsturz. Und damit kommt eine ganz andere, neue Dimension zum Zug: Die Religiöse. Jesaja kündigt den Messias an.

Auf ihm – und auf ihm allein – gründet die ganze Hoffnung. Denn es ist der Geist Gottes selbst, der auf ihm ruht. Er ist es, der den Frieden bringt und Gerechtigkeit aufrichtet. Der Messias Gottes aber ist Jesus Christus, dessen Geburt wir in wenigen Tagen feiern. Wir feiern an Weihnachten ja nicht bloss die Geburt eines Kindes. Es ist ein ganz besonderes Menschenkind, das in unsere Welt gekommen ist: Von ihm bekennt der Glaube: Er ist der Retter, der Heiland der Welt. Wer aber könnte denn die Welt retten wenn nicht Gott allein

Liebe Merkurianerin und lieber Merkurianer, ich wünsche Ihnen und Ihren Familien von Herzen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest.

P. Hansruedi Kleiber SJ



Einladung der Merkuria-Damen zum Adventskalender im Stadttheater Basel

Auch in der diesjährigen Vorweihnachtszeit präsentieren sich die Künstler des Theater Basel jeden Tag aufs Neue.

Vom 1. bis 23. Dezember öffnet sich täglich von 17:00 bis 17:30 Uhr im Foyer Grosse Bühne ein Türchen im **musikalisch-literarischen Adventskalender**. Geschichten, Lieder, Heiteres, Besinnliches – lassen wir uns vom Ensemble des Stadttheaters verzaubern (Eintritt frei).

Liebe Merkuria-Damen,

Gerne machen wir auf unsere liebgewordene Tradition aufmerksam, dass wir gemeinsam im Stadttheater Basel den «Adventskalender» geniessen. Dieses Jahr haben wir dank Hedi Glasstetter die Möglichkeit, am **Münsterberg in der Galerie Leupin einen kleinen Apéro** einzunehmen, bevor wir uns gemeinsam zur Einstimmung auf den **Weihnachtsmarkt** begeben. Anschliessend werden wir wie gewohnt am **Stammtisch in der Safran-Zunft** teilnehmen. In den vergangenen Jahren waren die teilnehmenden Damen begeistert.

Treffpunkt um 15:00 Uhr vor der Galerie Brigitta Leupin, Münsterberg 13, Basel. Bummel über den Weihnachtsmarkt am Münsterplatz (und wenn die Zeit reicht, auch über den Barfüsserplatz). «Adventskalender im Stadttheater» um 17:00 Uhr, danach gemeinsame Teilnahme am Stammtisch der Merkuria in der Safran-Zunft.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer Zeit und Lust hat, ist dabei! Es würde uns freuen, möglichst viele **Merkuria-Damen** am **Dienstag, 17. Dezember 2019** begrüssen zu können.

Bis dahin liebe Grüsse
Doris Kistler und Hedi Glasstetter

lang*goldschmied

Bernhard Lang
Byfangweg 26
CH-4051 Basel
T +41 61 272 11 95
www.bernhard-lang.ch



Schmuck ist sichtbar gemachte Liebe

rm  treuhand

Mehr als Zahlen ordnen.

Für Private,
Unternehmungen, Institutionen:

Unternehmensberatung

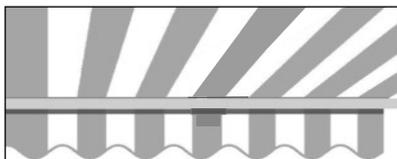
Buchhaltung

Revision

Steuern

rm treuhand gmbh

Baslerstrasse 70
4123 Allschwil
Telefon 061 481 71 61
R. + M. Achermann
www.rmtreuhand.com



STORENFUST AG

Ganzjährige Ausstellung

Seewenweg 3 4153 Reinach Tel. 061 716 98 98 **Reparaturen aller Marken**

www.storenfust.ch

Rolläden Fensterläden Sonnenstoren
Lamellenstoren Insektenschutz usw.

Einladung Dreikönigsfeier 2020

Liebe Merkurianerin und lieber Merkurianer, liebe Gäste!

Wie jedes Jahr freuen wir uns, Sie und Ihre Angehörigen zur **Dreikönigsfeier am 11. Januar 2020 um 19:00 Uhr (Eintritt ab 18:30 Uhr)** einzuladen. Die Dreikönigsfeier findet in diesem Jahr statt im **Gasthaus zum Sterne, Ermitagestrasse 1, Arlesheim**

Musikalische Beiträge verschiedener Art und eine festliche Ansprache unseres Präses Dr. Hansruedi Kleiber SJ bilden den würdigen Einstieg. Für die Verpflegung wird in diesem Jahr das Team des Gasthauses zum Sterne besorgt sein.

Mit dem Erlös unserer Tombola wollen wir die **Stiftung WERKSTAR, Stiftung für Arbeitsintegration** unterstützen. Geldspenden können mit dem beigelegten Einzahlungsschein getätigt werden. Wir bitten Sie, unter Mitteilungen auf dem Einzahlungsschein den Vermerk «Spende 3 Königsfeier» anzubringen, damit unser Kassierer diese entsprechend richtig verbuchen kann.

Die **Sachspenden** können auch dieses Jahr vorgängig in der **Pfauen Apotheke** bei Jacqueline Zigerlig an der **Metzerstrasse 55** oder am **11. Januar 2020 um 18:00 Uhr persönlich im Gasthaus zum Sterne, Ermitagestrasse 1 in Arlesheim** abgegeben werden.

Für die Entgegennahme und Aufbewahrung der Sachspenden in der Pfauen Apotheke bedanken wir uns schon jetzt bei Jacqueline Zigerlig recht herzlich.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Angehörigen an diesem ersten Anlass im neuen Jahr in unseren Reihen willkommen zu heissen.

Der Vorstand

Einladung zum Winterausmarsch am Samstag, 15. Februar 2020

Salz fürs Leben – Salz erleben



Um es gerade vorwegzunehmen: Entgegen bisheriger Tradition findet der Winterausmarsch 2020 an einem **Samstag** statt. Dies, weil es am Sonntag keine Führungen gibt.

Seit Kindheit sind uns die Rheinsalinen bekannt. Was es aber braucht, bis das Salz aus den Tiefen des Bodens bei uns im Essen oder als Streusalz auf den Strassen landet, ist mindestens doch eher wenig bekannt. Zeit, diese Wissenslücke zu schliessen.

Der Führung gibt einen Einblick in die Vergangenheit des Salzabbaus, zeigt aber auch modernste Anlagen und führt uns zum grössten Holzkuppelbau der Schweiz mit Raum für 100 000 Tonnen Salz. Die Saline Riburg ist seit 1848 in Betrieb und kann heute bis zu 50 Tonnen Salz pro Stunde produzieren.

Da die Anlage sehr weitläufig ist, wird gutes Schuhwerk und der Witterung angepasste Kleidung empfohlen. Vom Bahnhof zur Saline und von der Saline zum Mittagessen sind es jeweils ca. 20 Minuten Fussmarsch. Bei Bedarf wird ein Shuttle mit einem Privatauto organisiert.

Programm (Verbindliche Zeiten!)

08:00 Besammlung Centralbahnplatz bei der Säule «Basel Info»
(Eingang SBB-Bahnhof)
anschliessend Kleiner Imbiss im Restaurant Post

09:20 Abfahrt mit der S1 nach Möhlin

10:00–12:00 nach 20-minütigem Spaziergang Führung
durch die Salinen in Riburg

12:00 Verschiebung zum Mittagessen im Restaurant Schiff.
Marsch ca. 20 Minuten.

14:09 Abfahrt Bus Nr. 88 zum Bahnhof Möhlin.
ACHTUNG: der Bus fährt nur alle Stunden!

Bitte die Kleidung der Witterung anpassen.
Gutes Schuhwerk.

Kosten: Fr. 45.– pro Person

Inbegriffen sind Imbiss im Restaurant Post, Führung, Mittagessen und nicht-alkoholische Getränke. Alkoholische Getränke sind jeweils separat zu bezahlen.

Den Betrag von Fr. 45.– bitte mit beigelegtem EZ überweisen. Vermerk: Winterausmarsch 2020.

Reisekosten:

Wer kein U-Abo oder GA hat, bitte Billett vorgängig selber lösen (Basel-Möhlin retour, ca. Fr. 10.–)

Anmeldung bis Freitag, 31. Januar 2020 an

Beat Nyffenegger, Tel.: 061 641 66 72, Mob.: 077 440 22 56

Mail: nyffenegger.bs@bluewin.ch

▲ Steuer- und Unternehmens-
beratung

▲ Buchhaltungen
▲ Wirtschaftsprüfungen

▲ Liegenschafts-
verwaltungen

**HÄGI
TREUHAND
AG**

Wartenbergstrasse 41, 4020 Basel E-Mail: info@haegi-ag.ch
Tel. 061/378 88 00, Fax 061/378 88 22 Internet: www.haegi-ag.ch



**gebr. vetter
spenglerei und
sanitäre anlagen**

www.vetter-spenglerei.ch

**hebelstrasse 45
4056 basel
tel. 061 261 47 32**

**BAUUNTERNEHMUNG
HOLZBAU/ZIMMEREI
BEDACHUNGEN**

HEGENHEIMERMATTWEG 61
4123 ALLSCHWIL
TEL. 061 486 86 86
FAX 061 482 02 44

www.jeancron.ch

 **JEAN
CRON^{AG}**



CRON KRÖNT BAUTEN

Sängerausflug nach Säckingen

Für einmal war Petrus den Merkuria Singers nicht gerade wohlgesinnt, doch alle, die sich mit Regenschirm und Jacke ausgestattet hatten, waren damit bestens bedient, denn immer wieder beglückte er mit mehr oder weniger starken Regenschauern die zwanzig munteren Ausflügler. Wegen einer technischen Störung – das kommt auch bei der Deutschen, resp. Baden-Württembergischen Bahn vor – stand ein unvorhergesehener Zugwechsel gleich zu Beginn auf dem Programm, was aber, abgesehen vom zwangsläufig bedingten zusätzlichen Treppensteigen, keine negativen Auswirkungen hatte. Im Gegenteil, dafür ging es im voll besetzten Wagen, auf der noch dieselbetriebenen Hochrheinstrecke im Schnellzugstempo nach Bad Säckingen mit einer zeitlich sogar vorgezogenen Ankunft.



Dann hiess es erstmals die Schirme aufspannen und auf dem direktesten Weg das Café «Heinritz» zum Morgenkaffee anzupeilen. Einigen soll es dort wirklich schwergefallen sein, am Buffet mit seinen unglaublich verlockenden, köstlichen Kuchen- und Patisserie-Angeboten vorbeizugehen. Doch auch der Kaffee samt feinem «Gipfeli», offeriert von der Sängerkasse, waren nicht zu verachten und wurden sehr geschätzt und bestens verdankt. Aufgewärmt und gestärkt ging es bald bei leichtem Nieselregen weiter zum Münsterplatz mit seinem einladenden bunten und gut besuchten Samstagsmarkt.



Dort erwartete uns bereits Stadtführer Braun zu einem Bummel durch die Altstadt mit ihren unzähligen Sehenswürdigkeiten. Zuerst einmal galt die Aufmerksamkeit dem Fridolinsmünster, seiner Geschichte und der barocken Fassade und dann dem einzigartigen Innenraum, seiner Architektur und seinem Stuckwerk und den sorgfältig restaurierten Malereien und schliesslich dem kunstvollen silber-

nen Fridolin-Reliquenschrein in der Seitenkapelle. Beim Gang durch den ehemaligen Stiftsbezirk bis hin zum Gallusturm gab es manch interessante und geschichtsträchtige Details zu entdecken. Der versierte Stadtführer wusste jede der vielen Fragen kompetent, humorvoll und mit persönlichen Bemerkungen versehen zu beantworten. Trotz stärker einsetzendem Regen lauschte man und frau mit Interesse den Kommentaren beim Spaziergang kreuz und quer durch die mittelalterlichen Gassen mit ihren herausgeputzten Bürger- und Handwerker-Häusern, den historischen Wirtshäusern und zahlreichen schönen Brunnen bis zur imposanten Holzbrücke über den Rhein von der aus der Blick zurück auf das Städtchen ganz besonders eindrucksvoll war.

Vor dem Restaurant «Adler», heute auch «Marco Polo» genannt, galt es nach rund zwei Stunden mit einem herzlichen Dankeschön Abschied zu nehmen vom Stadtführer, bevor in der warmen Gaststube der ge-



spendete Apéro serviert wurde. In der reichhaltigen Speisekarte hatte bald jeder ein passendes Mahl – besonders beliebt waren Pfifferlinge-Gerichte – gefunden und kurz darauf wurden schon die leckeren Speisen samt feiner Trank-

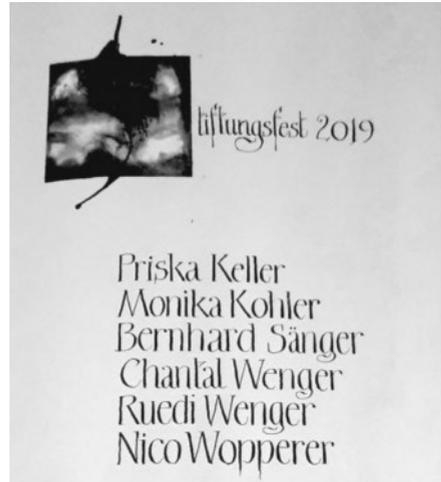
same von tüchtigen Kellnern aufgetragen. Dass die Kehlen gut benetzt wurden, zeigte sich, als ohne Dirigentin zum Dessert noch ein paar fröhliche Lieder angestimmt und gesungen wurden. Einmal mehr verging die Zeit wie im Fluge. Der vorgesehene freie Nachmittagsspaziergang fiel leider ins Wasser, da nach einem kurzen Sonnenschein-Intermezzo, dunkle Wolken wieder neuen Regen verhiesßen. Und so nahte bereits der Zeitpunkt zum Abschied vom gastfreundlichen Ort. Vorher aber wurden noch die Grüsse des verhinderten Präsidenten übermittelt und den Organisatoren Carmen Nyffenegger und Peter Kloter für den gelungen Ausflug im 130. Jahr der engagierten Merkuria-Sängergilde von Herzen gedankt. Gemütlich ging es zurück zum Bahnhof und diesmal mit dem Regionalzug heim nach Basel.

Manch einer wird sich wohl – wie der Schreiber – vorgenommen haben, bei besserem Wetter bald einmal wieder zurückzukehren und im wunderschönen Städtchen Säckingen ein paar Stunden der Musse zu geniessen.

Rico Jenny

Aufnahmestamm vom 25. Oktober 2019

Dieses Jahr konnte vor dem 134. Stiftungsfest der 1980 für Neumitglieder nach zwei Jahren «aktiver Mitgliedschaft» eingeführte Aufnahmestamm in der Safran Zunft ein weiteres Mal durchgeführt werden.



26 Merkurianerinnen und Merkurianer, darunter 5 der 6 neu ins goldene Stammbuch eingeschriebenen Mitglieder, trafen sich auf dem «Bödeli» an der herbstlich geschmückten Tafel. Nachdem alle mit entsprechender Tranksame bedient waren, richtete der Präsident Martin Kohler einen herzlichen

Willkommensgruss an die bereits gut gelaunte Runde und gab seiner Freude Ausdruck über den Zuwachs von 3 Damen und 3 Herren zum Stamm der aktiven Merkurianer. Ein besonderer Gruss galt den neu Eingetragenen unter ihnen auch Nico Wopperer, dem Vizepräsidenten der Lätitia Freiburg im Breisgau.



Nach der Vorspeise, bestehend aus einer leckeren Blumenkohlcremesuppe mit Parmesan Crumbles, starteten die «Göttis» die kurze Vorstellungsrunde mit ein paar persönlichen Erklärungen zu ihren «Patenkindern». Anschliessend galt die Aufmerksamkeit Werner Ziemer, der aus dem Fundus des von ihm betreuten Archivs etwas über die Geschichte des ehrwürdigen Stammtischs und des golden gefassten Stammbuchs berichtete und dabei speziell auch etwas über den Kalligraphen Andreas Schenk, der seit vielen Jahren den kunstvoll gestalteten Eintrag in prächtiger Schrift vornimmt, zu berichten wusste.



Dann war aber Zeit für den Hauptgang gekommen, zu welchem eine feine Salmibocca mit Safranrisotto und eine bunte Gemüsegarneitur serviert wurde. Bei angeregten Gesprächen, dem regen Austausch von Reminiscenzen und Merkuria-Neuigkeiten verging die Zeit wie im Fluge so, dass – nachdem noch ein köstlicher Coupe Nesselrode aufgetischt und genossen war – leider schon bald die Zeit zum Aufbruch und Abschiednehmen nahte.

Es war einmal mehr ein gelungener Anlass an den sich bestimmt alle Teilnehmenden gerne erinnern. Wollen wir darüber hinaus hoffen, dass sich alle bald wieder zur nächsten Vereinsveranstaltung einfinden und bei Gelegenheit einmal den Stammtisch besuchen werden.

Rico Jenny

Bericht vom 134. Stiftungsfest (November 2019)

«Ein schönes und würdiges Stiftungsfest sei es gewesen», erhielt ich als Feedback am Sonntagabend. Bereits bei den Vorbereitungen haben sich zahlreiche Merkurianerinnen und Merkurianer mit persönlichen Zeilen oder über Vertrauenspersonen gemeldet, was den Vorstand besonders freute.



Die Merkuria Singers begehen dieses Jahr ihr 130-jähriges Bestehen und haben zu diesem besonderen Ereignis den Gottesdienst gesanglich und mit instrumentaler Begleitung unter der musikalischen Leitung von Julia Müller wunderbar bereichert. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an die Zuzüger, die den Chor verstärkten, an die Instrumentalisten mit ihren wohlklingenden Beiträgen, und natürlich an alle Merkuria Singers mit Julia Müller.

Der Gottesdienst hinterlässt Spuren: **Pater Dr. Hansruedi Kleiber SJ** wählte folgende Worte um in der Predigt auf das Thema «Mühe mit der Kirche haben» einzuleiten:



... Allerdings werden nach dem Gottesdienst eine schöne Anzahl Merkurianer erst später zum Apéro und zum Festessen erscheinen, und zwar nicht nur weil sie ausschlafen wollten, sondern weil sie Mühe haben mit der Kirche. Mir scheint, ihre Zahl hat in den letzten Jahren noch zugenommen. Und das ist sogar irgendwie verständlich» ...

Gerne empfehle ich an dieser Stelle den vollen Predigttext, den wir in diesem Merkurianer abbilden.

Auf die 50-jährige Mitgliedschaft durften wir mit Dante Casoni zu Beginn unseres Banketts im Saal des Café Spitz gemeinsam anstossen.



Dr. Carlo Conti, ehemaliger Politiker, Rechtsanwalt und Mitglied der Merkuria, durften wir als besonderen Gast zum Bankett begrüßen. In seiner Grussadresse ging er auf unterschiedliche sozial- und gesellschaftspolitische Veränderungen ein. Dabei hielt er u.a. fest, dass heute nicht mehr ein Röstigraben zwischen der welschen Schweiz und der Deutschschweiz besteht, sondern

viel stärker ein Graben zwischen ländlichen und städtischen Siedlungsgebieten zu erkennen sei.



Neben aktuell zu behandelnden gesundheitspolitischen Themen aus dem Gesundheitsdepartement ging **Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger** in seiner Rede nochmals auf die Wahlen und die damit verbundenen Herausforderungen für die CVP ein. Nach den Wahlen ist vor den Wahlen und in diesem Sinne wünschen wir unserem Regierungsrat bei den Erneuerungswahlen im Frühjahr 2020 wiederum viel Erfolg.



Sabrina Corvini-Mohn, Präsidentin Caritas beider Basel, rundete die Grussbotschaften ab. So hielt Sabrina Corvini-Mohn fest, dass Caritas beider Basel armutsbetroffenen Menschen in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft hilft, unabhängig von deren Nationalität und Weltanschauung. So bietet Caritas beider Basel eine ökumenische Sozialberatung für Menschen an, die über wenig Geld verfügen und in Armut leben.

Mit dem Caritas-Markt werden armutsbetroffenen Menschen gesunde und günstige Lebensmittel angeboten, mit der KulturLegi erhalten Personen mit schmalen Budget 30 bis 70 Prozent Rabatt bei Angeboten in den Bereichen Kultur, Sport und Bildung, um u.a. der drohenden Vereinsamung entgegen zu treten. Der Secondhand-Kleiderladen sorgt für günstige Kleidung und mit Patenschaften für benachteiligte Kinder in der Region kann sehr persönlich und direkt Freude und Glück vermittelt werden. Spenden seien sehr willkommen und können auch sehr gerne

direkt über die Website <https://www.caritas-beider-basel.ch/spenden/ihre-spende-hilft> getätigt werden.

Zum Schluss sehen wir dem bevorstehenden Nachbummel sowie den übrigen bereits im Merkurianer festgehaltenen Veranstaltungen und Anlässen entgegen. Ich danke meinen Kollegen im Vorstand sowie speziell Rico Jenny für die grossartige Unterstützung bei den Vorbereitungen.

Ich wünsche allen Merkurianerinnen und Merkurianer sowie ihren Angehörigen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und freue mich auf die Wiedersehen im Neuen Jahr 2020.

Martin Kohler
Präsident

18. November 2019

Predigt am Stiftungsfest

1 Petr 3, 15–16 / Joh 6, 60–69

Lieber Merkurianer, liebe Gäste,

Es ist ein schöner Brauch, dass wir uns jedes Jahr zum Stiftungsfest versammeln und es mit einem Gottesdienst beginnen. Auch wenn die Merkuria vor ein paar Jahren ihre Statuten geändert hat und nicht mehr konfessionell, d.h. römisch-katholisch, sein wollte, sondern ökumenisch offen, feiern wir jeweils hier in der Marienkirche eine Hl. Messe. Denn trotz allem ist die Merkuria immer noch katholisch geprägt, sind viele von uns – wenn nicht die meisten – Mitglieder der katholischen Kirche.

Allerdings werden nach dem Gottesdienst eine schöne Anzahl Merkurianer erst später zum Apéro und zum Festessen erscheinen, und zwar nicht nur weil sie ausschlafen wollten, sondern weil sie Mühe haben mit der Kirche. Mir scheint, ihre Zahl hat in den letzten Jahren noch zugenommen. Und das ist sogar irgendwie verständlich.

Hat nicht unsere Kirche in den letzten Jahrzehnten einen erheblichen Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust erlitten? Das hat schon vor fünfzig Jahren begonnen: Sie können sich wohl alle noch erinnern an die euphorische Aufbruch-Stimmung während des Konzils, an den guten Papst Johannes XXIII., an die Visionen und Hoffnungen der Konzilsväter und an ihren Mut, neue Schritte zu wagen, die Kirche zu erneuern, sie auf die Welt hin zu öffnen. Man meinte das Wehen des Hl. Geistes hautnah zu spüren: Ökumene und Religionsfreiheit, interreligiöser Dialog und Aufwertung der Laien ... waren die Stichworte. Papst Paul VI. hat das Zweite Vatikanische Konzil zu einem guten Abschluss gebracht und sich daran gemacht, seine Beschlüsse umzusetzen. Denken wir nur etwa an die Liturgiereform.

Die Bistümer haben in der Folge Synoden durchgeführt. Die Würzburger Synode in Deutschland, die Synode 72 hier bei uns in der Schweiz. Viele haben sich engagiert, voller Hoffnung und in grosser Zuversicht, dass sich endlich etwas ändern werde. Es hat sich auch einiges geändert, aber anders als erwartet:

Gewichtige Vertreter der Kirchenleitung haben versucht, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Das Neue Kirchenrecht von 1983 z.B. hat manche Aussagen des Konzils relativiert. Die Anfragen der Synoden wurden von Rom ignoriert und nicht beantwortet. Unter den Bischöfen und Theologen ist ein Streit ausgebrochen über die richtige Interpretation des Konzils. Konservative Kreise um Erzbischof Lefèvre haben eine Spaltung provoziert. Und so ist die einstige Hoffnung einer weit verbreit-

teten Resignation gewichen. Ein meist stiller, da und dort aber auch schriller Auszug aus der Kirche hat ihre Mitgliederzahl vermindert. Und die eben aufgedeckten Missbrauchs-Skandale haben die Kirche in ihren Grundfesten erschüttert. Die Glaubwürdigkeit ist dahin.

Nicht zu unterschätzen ist bei all dem auch die Wirkung der Enzyklika «Humane vitae» über die Empfängnisverhütung aus dem Jahre 1968. Die Folge war eine massive Autoritätskrise und generell eine Ablehnung der kirchlichen Sexualmoral. Damit hat auch der Auszug der jüngeren Generation aus der Kirche begonnen.

Liebe Merkurianer, ich könnte noch lange so weiterfahren und nach den Gründen für die heute so missliche Situation, in der die Kirche steckt, fragen. Tatsache ist, dass wir in der Analyse oft stark sind, schwach aber in den therapeutischen Massnahmen. Auch die Kirchenleitung scheint in Bezug auf die gegenwärtigen Herausforderungen recht hilflos da zu stehen und viele bemängeln den Reformstau.

So stellt sich die Frage an uns alle: Was jetzt? Und wieso bleibe ich, wenn so viele andere der Kirche den Rücken kehren? «Wollt auch ihr gehen?» fragte schon Jesus seine Jünger. Ich denke, hier ist eine Unterscheidung notwendig: Dass wir nämlich erkennen, was menschlich und allzu menschlich ist an der Kirche und was dieselbe Kirche für uns an Positivem und Hilfreichem, ja Unverzichtbarem bedeutet.

Sogar wenn sich die Kirche als Institution nicht daran hält, ihr Auftrag, das Evangelium zu verkünden, ist das Entscheidende. Ich kenne keine Religion und keine Weltanschauung, die mir bessere Antworten gibt auf meine existenziellen Fragen nach dem Woher und Wohin, nach den grossen Fragen, die sich stellen, wenn es um Geburt, Tod, Versöhnung und Schuld geht, und um den Sinn des Lebens. Dass Gott die Liebe ist, weiss ich nicht aus mir selber, sondern durch die Botschaft Jesu. Und

diese Botschaft wird mir von der Kirche vermittelt, ja mehr als nur die Botschaft: Die geistig-geistliche Gemeinschaft mit Jesus und durch ihn mit Gott wird mir durch die Kirche ermöglicht, eine Spiritualität auch, die meinem Leben Halt und Richtung gibt, eine Gemeinschaft, die Geborgenheit schenkt.

Darum kann ich nicht sagen: «Jesus ja – Kirche nein». Sie gehören untrennbar zusammen.

Das Zweite Vatikanische Konzil versteht die Kirche als «sacramentum mundi» – als «Zeichen des Heils für die Welt.» Die Kirche ist eben mehr und anderes als bloss eine Organisation. Sie ist letztlich ein Geheimnis des Glaubens. Sie ist nie nur Selbstzweck, sondern hat im Dienst an Gott und den Menschen zu stehen. Sie muss sich immer wieder selber messen lassen am Evangelium und ist deshalb auch kritisierbar. Die Kirche ist sowohl eine menschliche als auch eine göttliche Realität.

Darum bekennen wir im Credo: «Ich glaube an die heilige katholische Kirche.» Heilig ist sie nicht auf Grund ihrer Zusammensetzung aus sündigen Menschen, sondern weil in ihr und durch sie von Gott her uns sündigen Menschen Versöhnung zugesprochen wird, und wir eingeladen werden, die Liebe zum Nächsten zu leben, und uns einzusetzen für Glaube, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Daran, liebe Merkurianer, wird die Kirche und werden wir gemessen. Da genau ist Glaubwürdigkeit gefragt.

Und die hat die Kirche nicht einfach; die muss sie unter Beweis stellen. Damit sind auch wir gefragt und in Pflicht genommen, wenn wir denn zur Kirche gehören wollen. Denn das Erscheinungsbild der Kirche ist nicht bloss eine Sache der Hauptamtlichen, sondern aller Christinnen und Christen. Die Glaubwürdigkeit liegt nicht einfach nur an der Institution mit ihren vielen Widersprüchlichkeiten. Sie liegt auch an den ein-

zelen Mitgliedern, an Ihnen und mir. Wir sind gefragt: Wie hast Du's mit dem Glauben, mit Jesus und der Kirche? Was bedeutet Dir Dein Christsein? Wie zeigt es sich? In Deinen Haltungen, in deinen Entscheidungen, in den Prioritäten, die Du setzt, in Deinem Engagement? Wir kommen nicht darum herum, uns diesen Fragen in aller Ehrlichkeit zu stellen.

Wenn wir nicht an der Oberflächlichkeit hängen bleiben und mit jenen heulen wollen, die die Kirche nur als verstaubte Institution sehen, müssen wir uns auf die Tiefendimension unseres Glaubens besinnen und lernen, die Kirche als Glaubens-Gemeinschaft zu verstehen, die uns Fundament und Basis für unser Leben ist. Dann können wir Rechenschaft geben darüber, was uns in der Kirche hält und was der Grund unserer Hoffnung ist. So wie der Apostel Petrus uns dazu auffordert. Amen.

**Pfyff em
Bächle**



Schreinerei

**Türen
Fenster
Innenausbau
Reparaturen**

www.1a-wohnen.ch
Telephon 061 331 36 15

debrunner
dent
Dr. Markus Debrunner

Dr. med.dent. Markus Debrunner
Eidg.dipl. Zahnarzt SSO
Dornacherstrasse 8
4054 Basel

Unsere Praxis ist Rollstuhlgängig

Parkplätze in der Tiefgarage vorhanden

Tel. 061 271 06 55
debrunner.markus@bluewin.ch
www.debrunnerdent.ch



Stirnimann & Co. AG

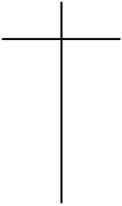
Dipl. Malermeister

Blauenstrasse 24, 4054 Basel
Telefon 061/302 02 46 / 481 71 92

Vereinsnachrichten

Todesfälle

(Veteranen, Ehren-, Aktiv- und Passivmitglieder, Witwen)



Franz Zahn, Aktivmitglied und Veteran
verstorben im 93. Altersjahr

Allen Merkurianerinnen und Merkurianern, die den Verlust eines Familienmitglieds zu beklagen hatten, sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus und wünschen ihnen viel Kraft für die Zukunft.

Herzliche Gratulation

(Veteranen, Ehren-, Aktiv- und Passivmitglieder; Publikationsmodus siehe bei Hinweisen weiter hinten)

Werner Ciocarelli, Niederlenzer Kirchweg 8, 5600 Lenzburg
zum 95. Geburtstag am 14. Februar

Bruno Vetter, Hebelstrasse 45, 4056 Basel
zum 60 Geburtstag am 29. Februar

Dr. Robert Oertle, Bienenweg 13, 4106 Therwil
zum 70. Geburtstag am 1. März

Laszlo Silagi, Rainallee 88, 4125 Riehen
zum 70. Geburtstag am 19. März

Josef Achermann, Baselmattweg 175, 4123 Allschwil
zum 90. Geburtstag am 21. März

Dr. med. dent. Markus Debrunner, Dornacherstrasse 8, 4053 Basel
zum 75. Geburtstag am 24. März

Mutationen

Ehrenmitglied

Peter Kloter

Aufnahmegegesuche

keine

Aufnahmebestätigungen

keine

Aufnahmen in die Merkuria

keine

Austritte

keine

Du kannst mehr über eine Person lernen, indem du darauf achtest, wie sie über andere spricht, als wenn du darauf achtest, wie andere über sie sprechen.

Audrey Hepburn, Schauspielerin (1929–1993)

Hinweise und Voranzeigen

Merkuria-Anlässe 2019/2020

12. Dezember*)	Metzeessen	Safran-Zunft
17. Dezember	Adventskalender	Innerstadt
17. Dezember	Stamm	Safran-Zunft
11. Januar	Dreikönigsfeier	Gasthaus Starne, Arlesheim
21. Januar	Stamm	Safran-Zunft
15. Februar*)	Winterausrmarsch	Saline Riburg
18. Februar	Stamm	Safran-Zunft
17. März	Stamm	Safran-Zunft

*) ACHTUNG:

Das Metzeessen findet an einem Donnerstag und der Winterausrmarsch an einem Samstag statt.

Merkuria Stammtisch

Jeden 3. Dienstag im Monat (ausgenommen Basler Fasnacht, Juli, Oktober und November) treffen wir uns ab **18 Uhr** in der Safran-Zunft am Stammtisch. Dort fehlt es nie an Gesprächs- und Diskussionsstoff, es werden wieder einmal alte Erinnerungen aufgefrischt und neue Erfahrungen ausgetauscht.

Meldung Mutationen

Der Vorstand bittet darum, Adressänderungen etc. frühzeitig unserem Aktuar, Pius Keller, mitzuteilen! Vergessen Sie auch nicht, allfällige neue E-Mailadressen dem Aktuar mitzuteilen, damit Ihnen in Zukunft Einladungen elektronisch zugestellt werden können.

Redaktionsschluss Merkurianer

Nr. 579 (erscheint Anfang März)	13. Februar 2020
Nr. 580 (erscheint Anfang Mai)	18. April 2020
Nr. 581 (erscheint Anfang August)	18. Juli 2020
Nr. 582 (erscheint Anfang Oktober)	18. September 2020
Nr. 583 (erscheint Anfang Dezember)	18. November 2020

Publikationsmodus für runde Geburtstage von Veteranen, Ehren-, Aktiv- und Passivmitgliedern, sofern uns das Geburtsdatum bekannt (gegeben worden) ist:

Runder Geburtstag im

April, Mai
Juni, Juli, August
September, Oktober
November, Dezember
Januar, Februar, März

Merkurianer-Ausgabe

März
Mai
August
Oktober
Dezember

Beiträge Merkurianer

Der Redaktor bittet alle Autoren von Berichten und Einladungen für den Merkurianer, den Text und die Bilder in elektronischer Form via E-Mail (didi.jenni@gmx.net) einzureichen.

Datenformate:

Texte: **doc, docx, rtf, odt, txt** (nicht als Bilder)

Bilder: **jpg, tif, gif, bmp, png, xcf, ps, eps**

Es können **KEINE** Beiträge im **HTML-, PDF-** oder **winmail.dat**-Format weiter verarbeitet werden!

Statuten

Statuten können auf der Homepage der MERKURIA abgerufen und gedruckte Exemplare zudem beim Aktuar Pius Keller angefordert werden.

Inseratenpreise Merkurianer	Einzeln	1 Jahr
Umschlag (farbig) 1/1p	250 CHF	1250 CHF*)
Umschlag (farbig) 1/2p	150 CHF	750 CHF*)
Textteil (s/w) 1/1p	185 CHF	925 CHF
Textteil (s/w) 1/2p	110 CHF	550 CHF
Textteil (s/w) 1/3p	75 CHF	375 CHF
Textteil (s/w) 1/4p	65 CHF	325 CHF

*) Verfügbarkeit sehr begrenzt; Rücksprache mit Redaktion!

Bannerwerbung auf Homepage

Pauschal: 300 CHF pro Jahr; in Kombination mit Inserat im gedruckten Merkurianer: 150 CHF

Die aktuellsten Information sind wie immer auf unserer Homepage www.merkuria.ch zu finden

**Mit Ihrem Inserat an dieser Stelle
bauen Sie Ihren Kundenkreis aus.**

Wenden Sie sich an
Werner Ziemer, Gellertstrasse 28, 4052 Basel
e-mail: ziemer.werner@gmail.com

Wir 
heisse Rhythmen

**WIR MACHEN
MEDIEN, DIE DU
LIEBST**

www.medienmacher.com

Notfallverzeichnis

Entscheiden ohne KESB

- Vorsorgeauftrag
- Vollmachten
- Patientenverfügung
- Notfalldaten

Betreuung | Rechts- + Erbschaftsberatung | Finanzen + Steuern | Immobilien

